

Laudationen zur Preisverleihung Deutscher Fotobuchpreis 19|20

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden. Prämiert werden besondere Leistungen von Autoren, Fotografen und Herausgebern im Fotobuchbereich.

Die Preisverleihung zum Fotobuchpreis 19|20 fand am 15. November 2019 in Stuttgart im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen statt. Die Mitglieder der Jury hielten die folgenden Laudationen.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudatorinnen & Laudatoren an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudatorinnen & Laudatoren vorgenommen werden.



Deutscher **Fotobuchpreis** 19|20 Laudatio zur Preisverleihung am 15.11.2019
Laudator: Dr. Norbert Moos
Kategorie Konzeptionell-Künstlerischer Fotobildband



Preisträgerin in Gold:
Periphery – Archaeology of Light
Bildautorin: Erieta Attali
Textautoren: Alessio Assonitis, Erieta Attali, Jean Attali et.al.
Gestaltung: KOMA AMOK
Verlag: Hatje Cantz
ISBN 978-3-7757-4450-8



Deutscher **Fotobuchpreis** 19|20 Laudatio
Periphery – Archaeology of Light, Erieta Attali

Als ich in den 70er Jahren begann, mich mit Fotografie zu beschäftigen, hielt ich Architekturfotografie für eine höchst langweilige Angelegenheit. Bis ich eines Tages die spektakuläre Nachtaufnahme des 1960 gebauten Case Study House Nr. 22 hoch über dem funkelnden Los Angeles sah. Die Fotografie von Julius Shulman zeigt einen jener zeitlos-eleganten, minimalistischen Glaskästen des kalifornischen Architekten Pierre Koenig, der erst durch die Fotografien von Shulman weltberühmt wurde. Neu an Shulman war, dass er seit den 60er Jahren Architektur radikal in Beziehung zu ihrer landschaftlichen Umgebung setzte und damit ein neues Narrativ kreierte.

Bei der Jurierung des Deutschen Fotobuchpreises 19|20 begegnete ich nun unerwartet einem neuen Meilenstein der Architekturfotografie. Meine Rede ist von Erieta Attali, die das atemberaubende Buch Periphery | An Archaeology of Light vorlegte. Es ist nach 2015 das zweite Buch, das die in Istanbul und Athen aufgewachsene Künstlerin bei Hatje Cantz auflegte.

Die Namen all jener Orte und Universitäten, an denen die 1966 in Tel Aviv geborene Erieta Attali schon gelehrt hat: Columbia University, New York; Fakultät für Architektur der Technischen Universität München (TUM); Katholischen Universität von Chile; Königlich Dänische Akademie der Künste, Kopenhagen; Architectural Association, London; RMIT, Melbourne; Universität Tokio; Technion, Haifa, Israel; Universität Sydney.

Das Buch lässt sich besser erklären, wenn man darauf hinweist, wie Erieta Attali angefangen hat. Nämlich 1993 als Spezialistin für die Fotografie archäologisch erschlossener Wandmalereien, also Fresken in antiken Grabdenkmälern, in Ausgrabungsstätten des nördlichen Griechenlands sowie in der Ägäis. Hier hat sie sich darin geübt, räumliche und zeitliche Übergänge von urbanen Strukturen in Naturflächen zu erforschen und den zirkadianen Rhythmus einer Stadt oder eines Ortes sowie das unterschiedliche Verhalten von Licht und Material einzufangen. Sie identifiziert und untersucht das Verhalten architektonischer Texturen, Geometrien und Transparenzgrade.

Attali ist heute international bekannt für die Erforschung der Beziehung zwischen Architektur und Landschaft. Sie analysiert, wie die Platzierung und das umgebende Gelände eines Gebäudes Teil eines Zwei-Wege-Diologs sind.

„Ein zentraler Grundsatz meiner Fotografie ist es“ sagte Erieta Attali im August dieses Jahres in einem Interview „Architektur immer kontextualisieren zu lassen, da der Kommunikations-/Interpretationswert einer rein visuellen/geometrischen Komposition minimal ist, sogar gegen null gehen kann.“ Es ist also nur konsequent, dass das vorliegende Buch auch durch analytische und literarische Textpassagen erweitert wurde.

Attali fotografiert Architektur an den Rändern der Welt. In ihren Fotografien beschäftigt sie sich zunehmend damit zu sondieren, wie extremes Wüstengelände monolithische Architekturen provoziert und diese mit der Umgebung kommunizieren lässt.



Deutscher **Fotobuchpreis** 19|20 Laudatio
Periphery – Archaeology of Light, Erieta Attali

Attalis Fundorte finden sich an der Peripherie unserer Welt: in der Atacama Wüste, in den extremen Landschaftsformationen Chiles, in abgelegenen Regionen Japans, in Eiswüsten Norwegens, an den verlassen Küsten Perus.

Der Buchtitel Periphery spielt mit dem Motiv der Ränder von Landkarten aus dem Altertum, die zugleich Grenzen der damals bekannten Welt waren. Heute existieren diese Grenzziehungen nur noch in unserer Vorstellung und Erinnerung: Bilder von tropischen Wäldern, trockenen Wüsten, hohen Meeresskliffen und ungastlichen Landschaften an den Außenposten zivilisatorischer Existenz.

Das Buch spielt souverän mit dem Rhythmus fotografischer Reisebücher. Die einzelnen Abschnitte beschreiben jeweils eine architektonische Episode, wobei jedes Kapitel zu einem suggestiven Dialog zwischen Landschaft und Bauwerk, zwischen Licht und Dunkel, zwischen schwarz-weiß und Color-Fotografien wird. Mehr noch: Es entwickelt sich ein innerer Dialog zwischen fotografischer Abbildung und der Seelenlandschaft des Betrachters. So entstehen in sich abgeschlossene Imaginationen, deren Weiterreise durch Texte aus Archäologie, Architektur und Kunstgeschichte, durch Landkarten und Erklärungen der Künstlerin erweitert wurden.

Lassen Sie mich beispielhaft an den Fotografien des bunkerartigen Chalets C7 in Portillo, Chile, von Max Néez und Nicolas del Rio die Arbeitstechnik von Erieta Attalia illustrieren: Das Chalet, das 2990 Meter über dem Meeresspiegel liegt, wird vom Inkasee und dem Tres-Hermanos-Gebirge der Anden "umhüllt". Attali zeigt, wie die Architektur einen Dialog mit ihrer Umgebung führt. Die extreme Landschaft mit ihren Metaphern für Höhe, Schnee und Wasser steht im Austausch mit den formalen Strukturen der Architektur.

Sieht man von dem ungenügendem Aufschlagverhalten ab, gibt an diesem Buch nichts zu kritisieren. Der kontrastreiche Print und die sublimale Farbbearbeitung der im 4 mal 5 inch Format von Attali zur Verfügung gestellten Analogaufnahmen, die wunderbare Oberfläche des 150 Gramm Kiara Papiers, die großzügige Wahl des 28,5 mal 35 cm Formats, das kreative Layout, der durchbrochen kartonierete Bucheinband, der dazu auffordert den Bildband in die Hand zu nehmen und aufzuschlagen. Alles an diesem Buch ist vorzüglich.

Und da „Peripherie“ alles in sich vereint, was wir an Fotobüchern lieben, war die Jury des Deutschen Fotobuchpreises entmacht.

Der 1. Preis in der Kategorie: Konzeptionell-künstlerische Fotobildbände musste an dieses kluge und hervorragend gestaltete Buch von Erieta Attali vergeben werden.

Dr. Norbert Moos
Köln, Forum für Fotografie – Leitung
norbert.moos@gmx.de